

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummern des Blattes kosten 5 Pf. Ercheinungswerte täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamenseite oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei gerichtlicher Einsetzung und Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr. Calwblatt.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WZ. Großes Hauptquartier, 11. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Feindliche Vorstöße nordöstlich der Loretohöhe, sowie wiederholte Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich und südlich von Reuville scheiterten. Der Nahkampf in den Gräben nördlich von Curie dauert noch an.

Südöstlich von Hebuterne und Beaumont wurden feindliche Angriffe gestern und heute nacht abgewiesen. Nur am Wege Serre-Mailly erzielten die Franzosen einen unbedeutenden Fortschritt.

Die in der Champagne am 9. Juni eroberten Gräben versuchten die Franzosen uns gestern abend wieder zu entreißen. Mit starken Kräften und in breiter Front griffen sie nördlich von Le Mesnil bis nördlich von Beau Sejour ferne an. Der Angriff brach unter schwersten Verlusten für den Feind gänzlich zusammen. Erneute nächtliche Angriffsversuche wurden bereits im Keime erstickt.

Ostlicher Kriegsschauplatz: An der unteren Dubissa, nordwestlich von Ciragola wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. Der Feind verlor hierbei an uns 300 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage bei den in Galizien kämpfenden deutschen Truppen ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Nach dem jüngsten Tagesbericht der Obersten Heeresleitung sind die Kämpfe an der gesamten Westfront noch überall im Gange, ohne daß an einem Punkte eine wichtigere Entscheidung gefallen wäre. Überall wurden die feindlichen Angriffe mit schweren Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Nur am Wege Serre-Mailly erzielten die Franzosen einen unbedeutenden Fortschritt. Erfreulich ist, daß auch die wiedererwarteten Kämpfe in der Champagne zu unseren Gunsten ausgegangen sind.

Von den beiden östlichen Kriegsschauplätzen wird keinerlei Veränderung der allgemeinen Kriegslage gemeldet. An der unteren Dubissa nordwestlich Ciragola wurden sämtliche russischen Angriffe abgewiesen und dem Feind dabei 300 Gefangene abgenommen.

Der Erste Lord der englischen Admiralität Balfour hat im englischen Unterhause mitgeteilt, daß die deutschen U-Bootsgefangenen künftighin ebenso behandelt werden, wie die anderen Kriegsgefangenen. Im übrigen hat es sich der edle Lord nicht vertragen können, den U-Bootkrieg gemein, feige und brutal zu nennen. Es kann und vollkommen gleichgültig sein, wie die Männer von der englischen Admiralität über unsere Methode, England an seiner verwundbarsten Stelle zu treffen, denken. Die Hauptsache ist, daß wir in der nachhaltigen Entschlossenheit dieser Kriegsführung nicht nachlassen, sondern, unbeirrt von jedem Einschüchterungsversuch, auf dem beschrittenen Wege verharren. Und zu diesen Einschüchterungsversuchen gehört auch der niederträchtige, von Lord Balfour veranlaßte Versuch, unsere tapferen und kühnen U-Bootseute wie gemeine Verbrecher zu behandeln. Die Hauptsache ist, daß der englische Versuch durch die von uns angedrohten Vergeltungsmaßregeln im Keime erstickt werde. Im übrigen geben unsere U-Boote den verlaumdenden Maulhelden durch ihre Taten die richtige Antwort. Sie haben am 10. Juni an der Ostküste Englands die beiden britischen Torpedoboote 10 und 12 in den Grund geholt und am gleichen Tage den britischen Schoner „Egret“ zu den Flüssen geschickt. Besser hätten sie die Beleidigungen ihrer in Gefangenschaft befindlichen Kameraden nicht rächen können.

Die amerikanische Note eingelaufen.

WZ. Berlin, 11. Juni. Die Abendblätter melden: Die Antwortnote des Präsidenten Wilson in der Lusitaniafrage ist heute mittag gegen 1 Uhr vom Vorkämpfer Gerard im Auswärtigen Amte überreicht worden. Sie soll sehr umfangreich sein und man darf wohl vermuten, daß sie noch im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht werden wird.

Der richtige Weg.

Wer Augen hat, zu sehen, wer nicht gerade blind sein will, muß jetzt allmählich mit voller Klarheit sehen, daß es das unabwendbare Schicksal der russischen Macht ist, im Weltkrieg für die Westmächte bedeutungslos zu werden, aber auch ihr eigenes Ziel nicht zu erreichen. Die Wiedereroberung von Brzemyel sowie die Einnahme des wichtigen galizischen Eisenbahnknotenpunktes Struj, die neuesten Einbrüche des russischen Heeres an Gefangenen, Toten und Verwundeten, von mehr als 400 000 Mann binnen vier Wochen, das sind doch Tatsachen, an denen sich auch die geübteste Fälscherkunst vergebens versucht. Rückschlüsse, Schlappen, ja selbst gelegentlich größere Niederlagen sind in jedem Krieg auch der besten Macht beschieden. Aber das sind dann Unglücksfälle ohne grundsätzliche Bedeutung, wie die Besetzung der Festung Brzemyel durch Aushungerung ein Unglücksfall war. Die russischen Mißerfolge, die sich jetzt schon zu einer langen Kette die ganze russische Front entlang reihen, sind aber nicht Unglücksfälle, sie sind ein Schicksal.

Es ist möglich, daß das Eingreifen Italiens die russischen Hoffnungen belebt hat. Zunächst ist es indessen nur dazu angetan, die Geduld Russlands auf die Probe zu stellen, denn die Italiener haben an Erfolgen bisher nur die wohlgeleitete Plünderung Hunderte von deutschen und österreichischen Geschäften in den italienischen Städten zu verzeichnen. Diese Taten mögen dem russischen Empfinden außerordentlich sympathisch sein und eine bisher nicht geahnte innere Verwandtschaft der neuerweinigten Kulturkämpfer beweisen, aber zur Entlastung Russlands genügen sie nicht recht. Da, wo die italienischen Kräfte sich militärisch mit den österreichischen gemessen haben, haben sie sich bisher gründliche Abfuhr geholt, wie die schwere Niederlage eines Alpinerregiments bei Lavarone beweist. Die schneidigen Leistungen der österreichischen Flotte an der italienischen Ostküste sind auch nicht danach angehen, russische Hoffnungen zu wecken und den Schmerz des bevorstehenden Abschieds aus Galizien zu lindern. Wie die russische Macht auf ihrem Wege von einer gewaltigen Niederlage zur anderen, einen Weltrekord des Mißerfolges liefernd, für den Dreiverband nichts mehr ist, als eine Enttäuschung, so wird die italienische so sehr mit sich selbst zu tun bekommen, daß auch sie in der englisch-französischen Rechnung nicht den Faktor darstellen wird, als den sie die Leiter des Kampfes für die Zivilisation eingeseht haben. Schon die ersten Kriegstage haben Italien gelehrt, daß es auf Granit steht und sich an den Südgrenzen Oesterreichs die Zähne stumpf machen wird. Die kriegsläuternde Minderheit des italienischen Volkes erwartet schnelle Erfolge, die ihr die Redner von den blumengeschmückten Balkonen in Rom versprochen haben. Was bisher trotz der strengen Zensur von Empörung der einberufenen Reservisten, von der Wut der kriegsunlustigen Massen, von rascher Ernüchterung aus Italien berüht worden ist, zeigt deutlich, wie es im Volk aussehen und hergehen wird, wenn die angekündigten rosen Triumphe ausbleiben und sich statt dessen die Schreden und Härten des Krieges einstellen werden, auf die das italienische Volk seelisch und wirtschaftlich so gar nicht gerüstet ist.

Für Russland ist Italien vielleicht eine Hoffnung auf Verstärkung des Drucks gegen Oesterreich-Ungarn, jedenfalls aber auch eine Hoffnung, mittelbar als Werbepfer bei den Balkanneutralen zu dienen. Dadurch, daß der italienische Säbel für Russland aus der Scheide geflogen ist, hofft man vor allem, die Rumänen zum Vanziehen zu bewegen. Diese Hoffnung rechnet mit der Gedächtnisschwäche der Völker. Hundertmal ist in der letzten Zeit in rumänischen Blättern darauf hingewiesen worden, wie Russland im Jahre 1877 an Rumänien gehandelt hat, sich von Rumänien hat retten lassen und das junge Staatswesen dann in der schändlichsten Weise des ersehnten Besiges Bessarabiens beraubt hat. Daß trotz der mannigfachen Hinweise die Erinnerung an diesen Verrat nicht mehr in den rumänischen Seelen brennen würde, hoffen die russischen Staatsmänner, die jetzt wieder in der schweren Not nach einem Helfer rufen. Man hofft in Russland, daß die europäischen Greuel

vergesen sind, welche die Russen im Verlauf dieses Krieges an den Rumänen der Bukowina begangen haben, Greuel, die man nur mit Schauern lesen konnte. Man hofft in Russland auch, daß die Versprechungen den Blick der Rumänen blenden werden, so daß sie sich nicht klar werden können darüber, was ein siegreiches mit seinem Machtbereich nach dem Balkan vordringendes Russland für die Unabhängigkeit der aufstrebenden Balkanstaaten bedeuten würde, nämlich, daß Rumänien ein russischer Vasallenstaat sein würde, und nichts anderes. Während Oesterreich-Ungarn ein Nachbar ist, der ein eigenes Interesse an der Selbständigkeit und nationalen Unabhängigkeit der Balkanstaaten hat, ein gefügiger Nationalitätenstaat, dem die Rücksicht auf die Nationalitäten Lebenselement ist, und mit dem man sich nachbarlich verständigen kann, würde Russland ein Zwingerherr sein, neben dem ein aufstrebender, unabhängiger Nationalstaat unter stetem Druck und in steter Gefahr leben würde. Wenn es nicht die ganze russische Geschichte wäre, die von der asiatischen Verachtung der Persönlichkeit, von der teufelischen Unterdrückung der Freiheit der einzelnen wie der Nationen spricht, so müssen es die an der harmlosen rumänischen Bevölkerung der Bukowina verübten himmelschreienden Greuel sein, die den Rumänen zeigen, was es bedeutet, die russische Macht über sich zu fühlen. Die serbische Geschichte lehrt, wie sie Völker demoralisiert, wie sie durch Mord und Korruption regiert und die Volkskräfte, die sich ihr zur Verfügung stellen, rücksichtslos vernichtet.

Wenn die Balkanvölker, die jetzt um der richtigen Weiterleitung ihrer Politik willen die Kräfte der ringenden Mächtegruppen aufmerksam messen, den Blick von der russischen Front nach den übrigen Schauplätzen des Völkerringens lenken, so zeigt sich ihnen, daß der Ueberlegenheit der Zentralmächte auf dem östlichen Kriegsschauplatz die erfolgreiche Kräfteentfaltung der Türkei entspricht, von deren glänzender militärischer Wiedergeburt jeder Tag neues Zeugnis ablegt. Die alte Wacht an den Dardanellen verhindert, daß der politische Wahnsinn zur Wirklichkeit werde, aus dem heraus England seine Macht der Öffnung der Dardanellenstraße und der Bewirtlichung der russischen Eier nach Konstantinopels Besitz zur Verfügung stellt. Was die türkischen Truppen und die deutschen Ueberseeboote leisten, verhindert zum Heile der Balkanvölker, daß die russische Macht sich aus dem Schwarzen Meer heraus bedrohlich in nächster Nähe der Balkanvölker einen mächtigen Stützpunkt schafft, von dem aus sie ihre schwere Hand auf Aegäis und ihre Kräfte legen kann. Die Unabhängigkeit dieses östlichen Gebiets Europas wären gleichermaßen bedroht, wenn Russland mit Hilfe der hier alle politischen Grundzüge und alle europäischen Gedanken rücksichtslos dem einen politischen Zwecke opfernden Bundesgenossen sein Herrschaftsstreben verwirklichen könnte. Aber auch hier zeigt sich die militärische und technische Ueberlegenheit, wie die Ueberlegenheit von Geist und Führung der Streitkräfte, die den Zentralmächten und ihren Verbündeten bei dieser weltgeschichtlichen Auseinandersetzung immer treu bleibt. Die deutschen Luftschiffe fliegen über London, die deutschen Ueberseeboote fahren um Gibraltar und versenken vor den Dardanellen ein Kriegsschiff nach dem andern. Das ist zugleich Tatsache und Symbol. Kluge Politiker deuten es richtig.

Der französische Tagesbericht.

WZ. Paris, 11. Juni. Amtlicher Bericht von gestern nach mittag 3 Uhr: Sehr heftige Artilleriekämpfe während der ganzen Nacht in der Gegend von Voretto. Bei der Zuderkunft von Souchez unternahmen die Feinde um 9 Uhr einen Angriff, der sogleich zurückgeschlagen wurde. Die Deutschen bombardierten Reuville-St. Vaast, versuchten aber nicht, es wieder zu nehmen. Wir verwirklichten neue Gewinne im Labyrinth. In der Gegend von Hebuterne haben wir unsere Gewinne ganz behauptet, die sich auf eine Front von 1800 Meter und auf eine Tiefe von einem Kilometer erstreckt. Nichts Neues auf dem Rest der Front.

Abends 11 Uhr: Im Abschnitt nördlich von Arras dauerte der Artilleriekampf an. Er wurde indes durch einen sehr dichten Nebel gehemmt. Der ergänzende Bericht über die Einnahme von Reuville-St. Vaast stellt fest, daß der nördliche Teil des Dorfes und die Schanze, die der Feind hergerichtet hatte, mit äußerster Hartnäckigkeit verteidigt worden sind. Durch einen Kampf

Das Sammeln von Waldbeeren

in den Staatswaldungen der Forstbezirke Altensteig, Dornstetten, Hoffstett, Nagold, Pfalzgrafenweiler und Simmersfeld ist nach Verfügung der Forstdirektion mit folgenden Beschränkungen gestattet:

Verboten ist:

1. Das Sammeln vor dem Kalenbertag, der durch öffentliche Bekanntmachung für den Beginn bestimmt worden ist.
2. Das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr, sowie an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen.
3. Das Sammeln an Plätzen, welche durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind.
4. Das Uebernachten in den Waldhütten oder sonst innerhalb des Staatswaldes.

Zusammenfassung wird forstpolizeilich bestraft.

Altensteig, den 12. Juni 1915.

Im Auftrag: R. Forstamt.

Württembergische Sparkasse

(Landessparkasse) gegründet 1818, mündelsicher, nimmt Spareinlagen aus den minder bemittelten Volksteilen sowie Ueberweisungen aus dem Felde an. — Rückzahlungen ohne Kündigung. — Zinsfuß 4%. — Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar in:

Altensteig: Herr D. Henßler, Firma Karl Henßler sen.
Simmersfeld: J. Fr. Hanselmann, Postagent.

Altensteig.

Von eingetroffenen größeren Sendungen und günstigen Einkäufen offeriere ich heute:

Ia. Allg. Limburgerkäse
in Kisten von 30—50 Pfd. à 70 Pfg.

Ia. Allg. Stangenkäse
in Kisten von 30—50 Pfd. à 68, 70 Pfg.

Fft. Allg. Stangenkäse
in Kisten von 30—50 Pfd. à 72, 74 Pfg.
bei 10 Pfund Abnahme je 2 Pfg. höher

Ia. Ernte-Schweizerkäse
in Laiden à 8—10 Pfd. zu Mk. 1.05

Ia. Schweizerkäse
1 Pfund Mk. 1.30

Fft. vollfaffigen Halb-Emmenthaler
1 Pfund Mark 1.40

Fft. vollfaffigen echten Emmenthaler
1 Pfund Mark 1.50

echt Holländ. Edamer-Käse
1 Pfund Mark 1.40

Chr. Burghard jr.

Bieh-Verkauf.

Am nächsten Montag von vorn. 1/2 10 Uhr an haben wir wieder eine große Auswahl



Kühe und
Kalbinnen

in unserer Stallung im Gasthof z. Traube in Altensteig zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Max und Rubin Zürndorfer
aus Regingen.

Verloren

ging von der Reumühle nach Altensteig ein Notizbuch.

Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Den D. Schloßern u. Schmiedemeistern zur Nachricht, daß heute Samstag und Montag

Ia. Schmiedekohlen

am Bahnhof abgeholt werden können.

G. Schneider

— Telefon Nr. 9. —

Altensteig.

Lehrlings-
Gesuch.

Einen geordneten Jungen sucht in die Lehre, mit oder ohne Lehrgeld.

Fr. Flaig, Konditor.

Flavierstimmer

der Sopranofabrik Pfeiffer, Stuttgart kommt nächste Woche hierher. Aufträge für hier und Umgebung nimmt entgegen

Hauptlehrer Feucht.

Simmersfeld.

Eine 39 Wochen trachtige



Kalbin

hat zu verkaufen

Jakob Rothfuß, Schreiner.

Friedens-Aufgaben.

Vortrag des Reisepredigers,
Eugen Zimmermann.
— Preis 20 Pfennig. —

Zu haben in der

W. Nieker'schen Buchhdlg.

Waldungen

schlagbar, mit Angabe der Größe, Entfernung der Bahnstation werden gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter „Waldungen“ befördert die Exp. d. Bl.

Wasserleitungs-Hähnen



Reparaturen billigst.

Fr. Henßler, Flaschnermeister
Altensteig.

Konkursverhütungen

Anbahnung von Vergleichen, Auszahlung und Abrechnung mit den Gläubigern.
Finanzgeschäft Stamm, Stuttgart
Kanzleistr. 8 b. Begr. 1891.

Zu Futterzwecken

empfehle

Reisfuttermehl per 3tr. Mk. 30.—
Ausländ. Mele " " " 23.—

W. Beeri, Inh.: A. Flächer, Altensteig.

Göppinger Sauerbrunnen

Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser.
Hervorragendes Erfrischungsgetränk, als Gesundheitswasser von Hunderten von Aerzten empfohlen.

Darüber neueste Zeugnisse durch die Dr. Landerer'sche Brunnenverwaltung, Göppingen.

Niederlage für Altensteig und Umgebung:
C. W. Luz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Kaufmann, Tel. 5.

Persil
für
Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Altensteig.

Ia. Maisgries

feinst per Pfd. 45 Pfg.
ohne Mehlarten erhältlich
Erbfen per Pfund 50
Wicken per Pfund 40
empfehle

W. Beeri.

Altensteig.

Zum Feldpostversandt

empfehle in Originalpackungen

Ia. Delikatess-
Ochsenmaulsalat

in Dosen mit 1/2 Pfd. u. 1 Pfd.

Citronensaft

Himbeersaft

Limonadewürfel

Francks

Kaffeemischung

Condensierte Milch

Cacao und Tee

Oelsardinen und

Sardellen

Lachsaufschnitt

Camembertkäse

Aprikosenmarmelade

offen und in 1 Pfd. Dosen

Cigarren, Cigaretten und

Tabak, leere Dosen,

Blech- und Glasflaschen

Cartons etc. billigst

Lorenz Luz jr.

— Tel. 46. —

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Maisgries	1 Pfd. 45
Maisauszugmehl	45
Kartoffelmehl	50
Weizenpulver	65
Maispulver	65
Tapiokapulver	60
Tapiokamehl	60

bei 10 Pfund 2 Pfg. billiger ohne Mehlmarken.

Friedr. Flaig.

Kirchliche Nachrichten.

2. Sonntag u. Dr. 13. Juni
Ev. Gottesdienst in der Kirche um 10 Uhr. Lieder 131, 344.
Daraufrindergottesdienst in Klassen.
Christenlehre mit den Töchtern 1/2 Uhr.

Donnerstag, 17. Juni, 1/2 9 Uhr
abends Kriegsbesetzung im Jugendheim.

Gemeinschaft-Jugendheim.
Sonntag abends 8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 13. Juni, morgens 9 1/2 Uhr: Predigt von Herrn Prediger Zahnke aus Nagold, mittags 10 1/2 Uhr Sonntagschule, mittags 2 Uhr Jungfrauenklasse, abends 8 Uhr Predigt von Herrn Prediger Zahnke.
Montag und Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Kriegs-Besetzungs.

Gestorbene.

Zumlingen: Christian Faßi, Gutsbesitzer, 48 J.
Neuenbürg: Gustav Palm, m. Apotheker.

Im Felde gefallen:
Pfalzgrafenweiler: Karl Eppe, Sohn des J. G. Eppe, Frachtfuhrmann

